

Mark. Für diesen Preis war angeblich das väterliche Gut verkauft worden, doch konnte sie wegen ihrer Unmündigkeit noch nicht zu ihrem Gelde kommen. Dieses war der stets gleichbleibende Trick für den Männerfang, während sie den Namen häufig wechselte. Die reiche Erbin — was ja nicht wundernahm — fand Bewerber um ihre Hand in allen Kreisen. Bei einem Juwelendiebstahl war sie ertappt worden. Der Juwelier ließ sich trotz ihrer Berufung auf vornehme Bekanntschaften nicht beeinflussen und übergab die Diebin der Polizei. So wurden ihre großen Schwindeleien aufgedeckt und ein Jüngling von 18 Jahren, der ihr alle seine Ersparnisse geopfert hatte, aus ihren Armen gerettet. (Näheres s. Groß' Archiv 53, „Genealogie und Heraldik im Dienste der Kriminalistik“ von Friedr. Macco, und „Zwei geisteskranke Hochstapler“ in „Der Pitaval der Gegenwart“, Bd. VIII, S. 111 ff.)



* * *

Im nächsten Heft bringen wir von Kriminalrat Dr. Gebhardt einen sehr interessanten Artikel mit dem Titel:

Der Hochstapler